

Kunst hinter Gittern:

Luther und die Avantgarde

Zeitgenössische Kunst im Alten Gefängnis Wittenberg

mit Sonderpräsentationen in Berlin und Kassel

19. Mai bis 17. September 2017

Zellen werden zu Ausstellungsräumen, Gefängnismauern zu Bildträgern: Am 18. Mai eröffnet die Ausstellung *Luther und die Avantgarde* im Alten Gefängnis Wittenberg. 500 Jahre nach Luthers legendärem Thesenanschlag und 50 Jahre, nachdem der letzte Gefangene hier eingesperrt hat, wird das Gefängnis zum Kunstmuseum auf Zeit. 66 internationale Künstler verwandeln den historischen Ort in ein Zentrum der lebendigen Auseinandersetzung und geistigen Freiheit. Mit *Luther und die Avantgarde* rückt in großem Umfang die zeitgenössische Kunst in den Fokus des evangelischen Jubiläums-Sommers und der *Weltausstellung Reformation*. In Berlin und Kassel ergänzen künstlerische Sonderpräsentationen in Kirchengebäuden die zentrale Wittenberger Ausstellung. An 40 Tagen lädt Bazon Brock zur Besucherschule.

Internationale Gegenwartskunst trifft auf den streitbaren Vordenker Martin Luther

Die Stiftung für Kunst und Kultur aus Bonn hat *Luther und die Avantgarde* gemeinsam mit dem Reformationsjubiläum 2017 e.V. realisiert. Ausgangspunkt ist die These: Luther hat die Welt verändert und fasziniert mit seiner vielschichtigen Persönlichkeit bis heute. Die von ihm angestoßenen Reformprozesse haben nicht nur die Kirche grundlegend erneuert, sondern in alle Gesellschaftsbereiche gewirkt. Wie verhält sich die Kunst dazu, 500 Jahre nach der Reformation? Kann Luther als Wegbereiter und soziokultureller Avantgardist seiner Zeit Inspiration sein für die Gesellschaft und Kultur von heute? Sind Künstler als Impulsgeber, Mahner und Visionäre die gesellschaftliche Avantgarde unserer Tage? „Die ausgewählten Arbeiten bilden ein Kaleidoskop zeitgenössischer Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Beobachtungen“, erklärt das international besetzte kuratorische Team. „Die kritische Haltung von Künstlern ist heute in einer Welt, in der Pluralität, Demokratie, Freiheit und Gleichberechtigung auf dem Prüfstand stehen, für unsere Gesellschaft zentraler denn je.“

Gut die Hälfte der ausgestellten Werke wurde eigens für die Ausstellung angefertigt, u.a. von **Ai Weiwei, Maurizio Cattelan, Ayşe Erkmen, Richard Jackson, Alexander Kluge, Ulrike Kuschel, Markus Lüpertz, Jonathan Meese, Marzia Migliora, Andreas Slominski, Pascale Tayou, Erwin Wurm oder Xu Bing**. Viele Arbeiten sind direkt vor Ort entstanden, andere gezielt ausgewählt worden, um der Thematik in ihrer Komplexität gerecht zu werden. Die Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung beziehen Haltung zu grundlegenden gesellschaftlichen Anliegen unserer Tage und überprüfen wegweisende reformatorische Gedanken auf ihre Aktualität. Die großen Themen sind dabei die individuelle Freiheit und ihre Gefährdung, Verantwortung und Toleranz oder das Hinterfragen von Machtstrukturen vor dem Hintergrund gravierender politischer, sozialer und religiöser Konflikte und einer medialen Neuordnung der Welt. „Luthers kritischer Geist und seine klare Haltung sind Anlass genug, die eigene künstlerische Position in Bezug auf gesellschaftliche Fragen zu artikulieren“, sagt der Sprecher des Kuratoriums, Walter Smerling. „Die Werke, die wir in der Ausstellung präsentieren, sind unbedingt gesellschaftsrelevant und haben den Anspruch, kritisch und präzise den Status Quo zu hinterfragen und den Finger in gesellschaftliche Wunden zu legen.“ Einige Künstler gehen dabei sehr konkret auf das Gedankengut und die Persönlichkeit Martin Luthers ein, andere wählen einen abstrakteren Zugang.

Snowden und die 95 Kunstthesen des Teufels: Die zentrale Ausstellung in Wittenberg

Zentraler Ausstellungsort ist das Alte Gefängnis in Wittenberg, das eigens für *Luther und die Avantgarde* in Stand gesetzt wurde und Ausstellungsräume bietet, die für Künstler wie Besucher gleichermaßen ungewöhnlich sind. Die Bandbreite der gezeigten Arbeiten reicht von Gemälden, Skulpturen, Installationen

und Wandmalereien über Fotografien, Zeichnungen, Video- und Sound-Arbeiten bis hin zu Performances und urbanen Interventionen. Die Kunstwerke fordern Achtsamkeit und genaues Hinsehen, sie weisen auf Missstände hin und stellen Fragen – mal lauter, mal leiser. *„So wie die Weltausstellung Reformation die Welt heute hinterfragt und nicht nur kirchliche, sondern auch gesellschaftliche Normen auf den Prüfstand stellt, so stellen sich auch die Künstler im Alten Gefängnis den Fragen unserer Zeit und geben vielfältige Denkanstöße zu gegenwärtigen Themen. In den ehemaligen Gefängniszellen wird – ganz im reformatorischen Sinn – zum freien Denken und zur Freiheit des Denkens aufgefordert“*, unterstreicht Ulrich Schneider, Geschäftsführer des Reformationsjubiläum 2017 e.V.

Für den konvertierten Katholiken **Markus Lüpertz** ist Luther *„in seiner ganzen Angreifbarkeit ein Heros.“* Konsequenterweise nähert er sich der vielschichtigen Persönlichkeit des Reformators mit einem Denkmal. Im Gefängnis sind das Modell und Zeichnungen zu sehen. Im Herbst soll seine Monumentalskulptur in Wittenberg aufgestellt werden.

Ai Weiwei macht seine eigene Inhaftierung zum Thema. Seine menschliche Figur, die in einen Betonblock eingeschlossen ist, wird zum Plädoyer für den freien Ausdruck des Individuums.

Jonathan Meese, der Luther kurzerhand zum Künstler ernennt, greift die Furcht des Reformators vor dem Teufel auf. *„ERZTARZAN'S ZELLE“* mit den *„95 Kunstthesen des Teufels(babies)“* ist eine überbordende, manifesthafte Gesamtinstallation aus Wandmalerei, Plastik und Multimedia.

Kapitalismus als Religionsersatz und die Verflechtung von moralischer und ökonomischer Schuld thematisiert **Marzia Migliora** in ihrem Werk. Sie verwandelt ihre Gefängniszelle in einen Tresorraum mit stilisierter Kirchenbank.

Luise Schröder hat die Wittenberger Bevölkerung aufgerufen, 100 weibliche Namen einzureichen, die eine Gedenktafel in der Stadt verdient hätten. Ihre künstlerische Antwort auf die männlich dominierte Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur im öffentlichen Raum wird am 18. Mai in Wittenberg enthüllt.

Jia verweist in ihrer Arbeit auf die identitätsstiftende Kraft der Sprache innerhalb einer Gesellschaft. In der Auseinandersetzung mit der eigenen Sprache, die sich über Zellenwände und durch das Treppenhaus zieht, gelingt der Künstlerin der Brückenschlag zu Luthers Bibelübersetzung und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der deutschen Sprache.

Der bekennende Atheist **Jörg Herold** hat die *„99 schönen Namen Allahs“* in minutiöser Feinarbeit in die Wände seiner Zelle geritzt. Ihn motivieren der Wunsch nach Erkenntnisgewinn und das offene Interesse des neutralen Zeitgenossen an einer ihm fremden Form der Lebensführung.

Mit Wandgemälden, aus denen die Rückseiten von Leinwänden ragen, hat Altmeister **Richard Jackson** seine Zelle gestaltet. Die Ansichtsseiten der Bilder versinken in Farbe. Plastisch und unmittelbar kommentiert Jackson hier das reformatorische Bilderverbot und die Rolle des Betrachters.

Achim Mohné hat vor dem Gefängnis ein frei zugängliches, monumentales Mosaik aus Steinplatten verlegt, in dem – aus der Vogelperspektive – das verpixelte Portrait von Edward Snowden erkennbar ist und erläutert dazu: *„Das seinerzeit ‚schnelle‘ Medium Buchdruck ermöglichte Luther die Reformation, Edward Snowdens weltweite Enthüllungen schlugen die in seiner Gegenwart führende digitale Technologie mit ihren eigenen Waffen. Beide ‚Whistleblower‘ hatten das Ziel, systemische Ungerechtigkeiten aufzudecken.“*

Gilbert & George mit „Sündenbock-Bildern“ in der Berliner St. Matthäus-Kirche

Gilbert & George ziehen mit ihrer Kunst in die St. Matthäus-Kirche am Berliner Kulturforum ein. Ein Novum im Werk der Künstler aus London, die eher für eine antiklerikale Haltung bekannt sind. Die beiden Turner-Preisträger, die sich selbst als Teil ihrer Kunst inszenieren, zeigen eine Auswahl ihrer SCAPEGOATING PICTURES. Zentrales Thema dieser *„Sündenbock-Bilder“* sind religiöse und soziale Konflikte, Krieg und Fundamentalismus. Sie beschreiben das Nervensystem, den Zustand und die Ängste der multikulturellen,

multireligiösen, technisch hochgerüsteten Gesellschaft von heute. Die Ausstellung von Gilbert & George versteht die Stiftung St. Matthäus als einen Beitrag der Kirche zum kritischen Dialog, zu dem es auch gehört, gefährliche Feindbilder zu benennen, abzubauen und zur Versöhnung beizutragen, ohne die Wirklichkeit zu beschönigen.

Shilpa Gupta und Thomas Kilpper & Massimo Ricciardo in der Karlskirche in Kassel

Die indische Künstlerin Shilpa Gupta und der in Berlin lebende Künstler Thomas Kilpper zeigen ihre Arbeiten in (bzw. auf) der Karlskirche in Kassel.

Von **Shilpa Gupta** sind vier Werke zu sehen, die sich mit dem gesprochenen Wort auseinandersetzen. Damit bezieht sich die Künstlerin auf den hugenottischen Ursprung der Karlskirche und die reformierte Tradition, derzufolge das gesprochene / gehörte Wort von besonderer Bedeutung für den Glauben ist. Ihre Sound-Installation „I Keep Falling at You“ beispielsweise thematisiert die Macht der Sprache im digitalen Zeitalter. Wie ein riesiger Bienenschwarm hängen tausende Mikrofone von der Decke in den Raum, flüstern und singen durcheinander. Der Betrachter ist der Übermacht dieser Wort-Wolke ausgesetzt, die gleichermaßen bedrohlich wie anziehend wirkt. Das ambivalente Verführungspotential des ‚lebendigen‘ Wortes wird unmittelbar sinnlich erfahrbar.

Thomas Kilpper widmet sich der aktuellen Flüchtlingsthematik: Seine Arbeit „Ein Leuchtturm für Lampedusa!“ verwandelt den Glockenturm der Karlskirche in einen Leuchtturm. Geschaffen aus Material von gestrandeten Flüchtlingsbooten entsteht ein Symbol der Orientierung. Seit 2008 arbeitet der Künstler an der Idee eines kombinierten Leuchtturms und Kulturzentrums auf der italienischen Insel Lampedusa, die für viele Flüchtlinge der erste Kontakt mit Europa ist – ein Ort der Kommunikation und Würde inmitten von Unmenschlichkeit. Ergänzt wird seine Installation durch das 2015 begonnene Gemeinschaftswerk mit **Massimo Ricciardo** „Inventuren der Flucht“, einer Sammlung von höchst unterschiedlichen Objekten, die Flüchtlinge auf ihrer Überfahrt nach Europa verloren haben.

Die Kuratoren von *Luther und die Avantgarde*

Kuratiert wird die Ausstellung von einem international tätigen Team, bestehend aus Walter Smerling, Sprecher des Kuratoriums und Vorsitzender der Stiftung für Kunst und Kultur e.V., Bonn; Kay Heymer, Leiter Moderne Kunst, Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf; Susanne Kleine, Kuratorin, Bundeskunsthalle, Bonn; Dimitri Ozerkov, Leiter Moderne Kunst, State Hermitage Museum, St. Petersburg; Peter Weibel, Direktor ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe und Dan Xu, Kunsthistorikerin, Stiftung für Kunst und Kultur e.V., Bonn.

Luther und die Avantgarde ist ein Projekt der Stiftung für Kunst und Kultur e.V. Bonn (www.stiftungskunst.de) in Kooperation mit dem Reformationsjubiläum 2017 e.V. (www.r2017.org). Weitere Partner sind die Stiftung St. Matthäus Berlin und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Die Ausstellung verdankt sich der großzügigen Förderung durch die Evangelische Kirche Deutschlands und der Unterstützung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Luther und die Avantgarde ist Teil der *Weltausstellung Reformation* (r2017.org/weltausstellung).

Weitere Informationen zur Ausstellung, Besucherservice, Begleitveranstaltungen: www.luther-avantgarde.de.

PRESSEKONTAKT

ARTPRESS – Ute Weingarten | Danziger Str. 2, 10435 Berlin

Tel. +49 30 48 49 63 50 | artpress@uteweingarten.de

Presseinformationen unter www.artpress-uteweingarten.de/presselounge

Zusätzliches Bildmaterial unter <http://gallery.artpress-uteweingarten.de>